



Susanne Freiberger

Tierverhaltenstherapie & Bachblütenberatung

Merkblatt für die Bach-Blüentherapie

Damit die Bach-Blüten beim Tier wirken können, sollte man folgendes beachten:

- Spannungszustände (Probleme in der Familie oder der Umgebung) im Umfeld, mit denen die Erkrankung des Tieres zusammenhängt, müssen zuerst gelöst werden.
- Psychische Störungen oder Erkrankungen, die auf Haltungsfehler zurückzuführen sind, lassen sich erst erfolgreich behandeln, wenn eine artgerechte Haltung ermöglicht wird.
- Die Einstellung des Tierbesitzers und die Compliance sind ein wichtiger Punkt. Lehnt der Tierbesitzer (unbewusst/bewusst) die Bachblüten ab, kann die Blockade so stark sein, dass die Bachblüten beim Tier nicht wirken. Auch die Compliance leidet darunter, wenn man von der Behandlung nicht überzeugt ist, wird diese nicht gewissenhaft durchgeführt.
- Chronische Erkrankungen oder schon länger bestehende Verhaltensstörungen brauchen eine längere Therapie als akute Störungen, die nicht länger als 3 oder 4 Wochen bestehen. Auch wird, bei der chronischen Erkrankung oder Verhaltensauffälligkeit, im Laufe der Behandlung eine Neubestimmung der Blüten notwendig werden, weil einige Symptome, die unterdrückt wurden, durch die Therapie zum Vorschein kommen.
- Es kann, am Anfang der Blütengabe zu Reaktionen kommen (mehr Schlafbedürfnis, Träume evtl. mit Unruhe, Durchfall) die aber nach 2 bis 3 Tagen vorüber gehen sollten.
- Die Blütenmischung sollte regelmäßig verabreicht werden damit die Wirkung einsetzen kann und es sollte Zwang und Stress bei der Gabe vermieden werden.

„Krankheit ist weder Grausamkeit noch Strafe, sondern einzig und allein ein Kollektiv; ein Werkzeug, dessen sich unsere Seele (das Höhere Selbst) bedient, um uns auf unsere eigenen Fehler hinzuweisen, um uns von größeren Irrtümern zurückzuhalten, um uns daran zu hindern, mehr Schaden anzurichten und uns auf den Weg der Wahrheit und des Lichts zurückzubringen, von den wir nie hätten abkommen sollen.“

- **Dr. Bach („Heile Dich Selbst“, Edward Bach, Gesammelte Werke, 1992)**